

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nummer 296 (September-November 2025)



Inhaltsverzeichnis

Kalender	2
Mein Segen	3
Wort des Pfarrers	4
Getauft - Verstorben	5
Gedanken zum Pfarrerwechsel	6
Einladung - Pfarrwahlfahrt (29.09.)	8
Exerzitien im Alltag	9
Kapuzinerkirche	9
Oktober Rosenkranz	10
Halb drei Treff - Seniorennachmittag	11
Kinderdom	
• Gebet & Malvorlage	12
• Erstkommunion 2026 Termine	13
• Neue Domminis	14
• Miniwoche	15
Ausstellung Spiegelsäule im Dom	18
Ausstellung Litauen	18
Lichtstadt im Dom	18
Sonderopfer	19
Terminkalender (mit Vorbehalt)	20
Jahrtage unserer Verstorbenen	22
Gottesdienste Dom, Kapuziner, LKH	23
Interview mit Johannes Hämmerle	24
Kontrapunkt von M. Rhonheimer	26
Open Arms in der Johanniterkirche	28
Kerze mit Karte zahlen	28
Sonderbriefmarke „Annenaltar“	29
Dommusik aktuell	30
Konzerte im Dom	31
Weitere Konzerte	32
Fronleichnam	32
Rorate	33
Sterbebegleitung, Tod und Trauer	34
Dompfarre Intern	
• Pfarrteam	38
• Pfarrgemeinderat	38
• Pfarrkirchenrat	38
• Öffnungszeiten	38
• Beichtgelegenheit	38
• Krankenkommunion	38
• Im Todesfall	38
• Unser neuer Zivi	39
• Bankverbindung	39
• Kontakt	39
• Friedhof St. Peter und Paul	39
• Dompfarrblatt online lesen?	39
• Liebe Leserschaft	39
• Impressum	39
Montforter Zwischentöne	40

Kalender siehe Seite 22 / 23

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten
 am Domplatz

SEPTEMBER

- 03.09. Jahresgedächtnis für die im September und Oktober Verstorbenen der letzten 5 Jahre
- 07.09. Messe beim Reichenfeld-Fest
- 10.09. Bibelabend
- 11.09. Halb Drei Treff - Seniorennachmittag
- 14.09. Konzert Bachkantaten
- 19.09. Earth Night
- 23.09. bis 07.10. Litauische Ausstellung; Domplatz
- 28.09. Familienmesse mit Erntedank
Taizé-Gebet, Kapuzinerkirche
- 29.09. Pfarrwallfahrt nach Wolfegg

OKTOBER

- Jeden MI: Oktoberrosenkranz, Kapelle Hl. Kreuz
- 08.10. Bibelabend
- 09.10. Halb Drei Treff - Seniorennachmittag
- 09./10./11./12.10. Lichtstadt im Dom
- 17.10. Sonderpostamt im Pfarrhaus, Festakt zur Vorstellung Sonderbriefmarke Annenaltar
- 18.10. Musikalische Abendandacht, Kapuzinerkirche
- 19.10. Hl. Messe – mit der Dommusik
- 26.10. Familienmesse mit Taiferinnerungsfeier
Taizé-Gebet, Kapuzinerkirche

NOVEMBER

- 01.11. Allerheiligen - Hl. Messe mit Bischof Benno Elbs und mit der Dommusik, Gräbersegnung
- 02.11. Allerseelen - Seelensonntag mit Stadtmusik
Gesungene Vesper
- 05.11. Bibelabend
- 08.11. Jahresgedächtnis für die im November und Dezember Verstorbenen der letzten 5 Jahre
- 13.11. Halb Drei Treff - Seniorennachmittag
- 15.11. Musikalische Abendandacht, Kapuzinerkirche
- 16.11. Hl. Messe – Sammlung Inlandshilfe Caritas
- 22.11. Montforter Zwischentöne – spem in alium, Konzertinstallation
- 23.11. Konzert der Dommusik
- 28.11. Open Arms
- 29.11. Adventkranzbinden, Johanniterkirche
- 30.11. Familienmesse mit Adventkranzsegnung

ANKÜNDIGUNG

- 02.12. Interreligiöses Kamingespräch, Pauluskirche
- 03./10./17.12. Rorate, Dom St. Nikolaus
- 05./12./19.12. Rorate, Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
- 03.12. Bibelabend
- 06.12. Nikolausfeier
- 08.12. Maria Empfängnis – Hl. Messe mit Dommusik
- 11.12. Halb Drei Treff - Seniorennachmittag
- 21.12. Weihnachtskonzert der Stadtmusik
- 24.12. Weihnachten: Kindermette, Christmette mit Dommusik
- 25.12. Christtag – Hl. Messe – mit Dommusik



Barmherziger Vater,
wir bitten dich in Demut für deine ganze heilige Kirche.
Erfülle sie mit Wahrheit und mit Frieden.

Reinige sie, wo sie verdorben ist.
Bewahre sie vor Irrtum.
Richte sie auf, wo Kleinglauben sie niederdrückt.
Beschenke sie, wo sie Mangel leidet.

Stärke aber und kräftige sie, wo sie auf deinem Weg ist.
Gib ihr, was ihr fehlt, und heile den Riss, wo immer sie zerteilt und zerstreut ist,
du heiliger Herr deiner Gemeinde. Um Jesu Christi, unseres Herrn und Heilands
willen.

Guter Gott, schenke unserer Kirche deinen Segen,
damit sie ein Zeugnis deiner Menschenfreundlichkeit
und Güte sei.

Erneuere sie durch die Kraft des Heiligen Geistes
und führe sie durch den Wechsel der Zeiten.

Gestalte unser Herz nach dem Evangelium Christi
und schenke uns jene geschwisterliche Liebe,
durch die wir uns als Jünger und Jüngerinnen
deines Sohnes erweisen, im Gebet, in der Arbeit,
in den Begegnungen und in unserem Alltag.

Sende uns aus dieser Begegnung in die Mission,
eine Mission des Mitgefühls für die Welt,
in der Du die Quelle bist, aus der aller Trost fließt.

Amen.

Papst Leo XIV

Wort des Pfarrers:



Liebe Leserin,
lieber Leser unseres Pfarrblattes!

Gott leuchtet neu auf!

Lasst mich mit einem kurzen Rückblick auf den Sommer beginnen!

Im Sommer erfahren wir das Licht besonders intensiv, zum Beispiel: Wenn es durch Martin Häusles Glasfenster in unseren Dom fällt.

Momentan hat der gleichnamige Sohn des Künstlers, Martin Häusle „junior“, seine „Kaleidoskopische Spiegelsäule“ im Dom aufgestellt. Die Spiegel spielen mit dem Licht. Vater und Sohn sind gleichsam im Dialog. Man kann aber auch sich selbst in diesem Wunderwerk der Spiegel entdecken und betrachten.

Im Sommer erfahren wir das Licht, wenn wir das Hochfest „Maria Himmelfahrt“ gefeiert haben, heuer mit Radio- und Fernsehübertragung. Maria war begleitet von Gottes Licht, ihr ganzes Leben lang, mit allen Sinnen, mit Leib und Seele, bis sie ganz ankommen und aufgenommen werden durfte in diesem Licht.

Im Sommer ist auch das Fest „Verklärung des Herrn“: Drei Apostel sehen Jesus in besonders strahlendem Licht.

In letzter Zeit habe ich einige Studien und Artikel gelesen, die berichten, dass immer weniger Menschen an Gott glauben und das Wort „Gott“ an Bedeutung verliert.

Zwar halten viele an „irgendetwas Höherem“ und an Spiritualität (in welcher Form auch immer) fest, aber: Die klassische christliche von „Gott“ ist für viele zu verbindlich, zu persönlich.

Allerdings ist der Begriff „Gott“ nach wie vor nicht wegzudenken aus der Sprache und der Kultur (zum Beispiel der Ruf „O Gott!“). „Gott“, so las ich kürzlich bei der Religionswissenschaftlerin Theresia Heimerl, sei ein „Survival“, ein „Überlebender“ in zahlreichen Erinnerungen.

Erinnerungen sind ein Schatz und können auch für die Verkündigung des christlichen Glaubens eine Chance sein.

Allerdings: Unser Glaube beginnt mit Menschen, die Gott nicht als „Überlebenden“ einer Erinnerung, sondern als „Lebendigen“ erfahren. So wie Maria, so wie die Apostel, die Jesus im verklärten Licht sahen. Ja, so wie in der Spiegelsäule „Vater und Sohn“ im Dialog sind, so ist Jesus das „Spiegelbild“, die Ikone des unsichtbaren Gottes, sichtbar für uns und wirksam in seinem Wort. „Wir sind nicht klug ausgedachten Geschichten gefolgt“, schreibt Petrus, sondern „wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe“. (2Petr 1,19) Gott ist ein „Survival“, ein

„Überlebender“ alter Geschichten. Aber noch viel mehr will er der Lebendige für uns sein, der „alles neu“ macht (Jes 43,19).

Mögen wir alle persönlich und gemeinsam auf unserem Weg dieses Wirken Gottes immer wieder erfahren!

Dompfarrer Fabian Jochum

Getauft

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

- **Julius Künz**
- **Konstantin Künz**

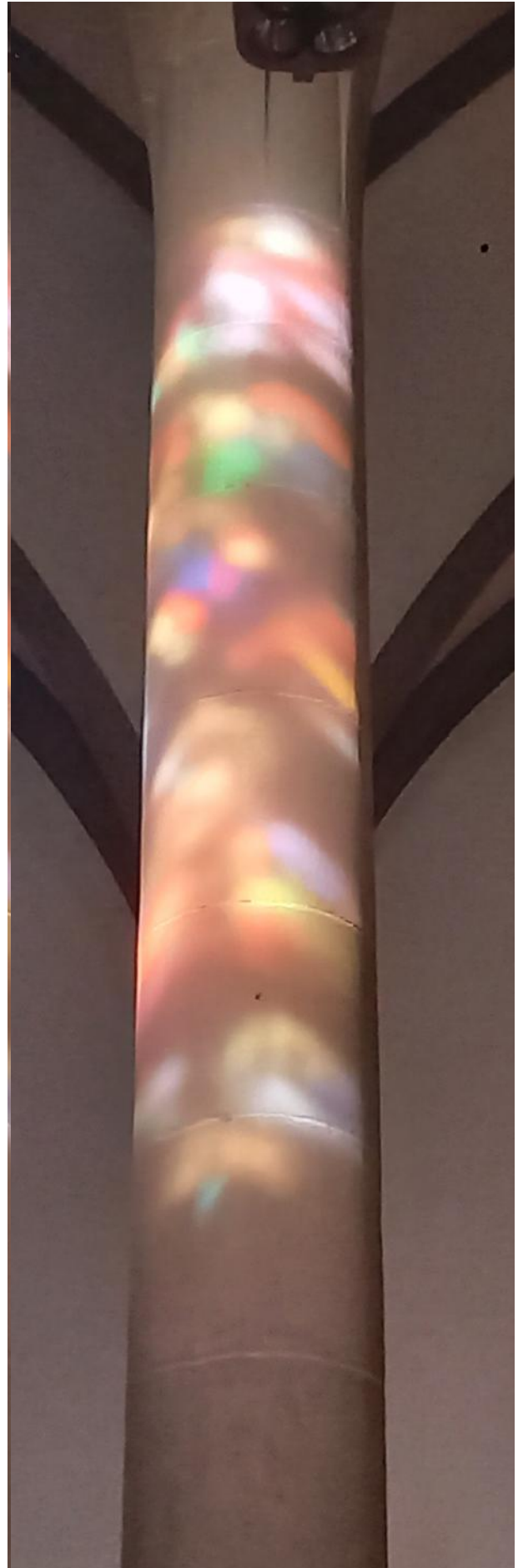
Nächste Tauftermine 2025:

- 21.09.
- 19.10
- 23.11.

Verstorben

Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

- **Norbert Natter**
 - **Brunhilde Ritter**
 - **Willi Schneider**
 - **Rita Grendelmeier**
-



Gedanken zum bevorstehenden Pfarrerwechsel in der Dompfarre



„Das Personal-karussell dreht sich!“

„Das Personalkarussell dreht sich! Die Frage ist nur: Mit mir oder ohne mich?“ – so antwortete ich bisweilen auf die Frage, was es Neues in der Diözese gebe.

Im vergangenen Arbeitsjahr deutete es sich an: Bald wird sich das Karussell wirklich mit mir drehen – zumal auch meine Zeit als Diözesanjugendseelsorger irgendwann zu Ende sein wird.

Nun, vor dem Sommer, wurde es bekannt: Bischof Benno hat mit den ihn beratenden Gremien für September 2026 eine Personalrochade vorgeschlagen, welche die Dompfarre und mich als Dompfarrer betreffen wird: Unser Bischof hat mich gebeten, als leitender Moderator Verantwortung für die „Seelsorgeregion Vorderland“ zu übernehmen. Zum neuen Dompfarrer wird er den langjährigen Hohenemser Pfarrer, DDr. Thomas Heilbrun, ernennen.

„Bist du bereit?“

Diese Neuigkeiten prägten die Wochen

vor den Sommerferien: Im internen Kreis der Mitarbeiter und Gremienvertreter gab es ein Gespräch mit Vertretern der Diözesanleitung und ein erstes Kennenlernen des zukünftigen Dompfarrers. Ich meinerseits absolvierte dieses erste Kennenlernen mit Vertreterinnen und Vertretern aus meiner zukünftigen Seelsorgeregion.

Ich habe mir über die bevorstehenden Veränderungen sehr viele Gedanken gemacht, und es liegt mir am Herzen, auch hier im Pfarrblatt noch einmal einige Gedanken zu äußern.

Dass eine solche Veränderung viele Fragen auslöst, verstehe ich gut. Die große Zahl der Menschen, die mich angesprochen haben und wie viele es interessiert und bewegt, das hat mich überrascht, und so manche Gespräche gingen mir sehr zu Herzen.

„Willst du gehen?“, und „Musst du gehen?“ – so wurde ich gefragt. Darauf kann ich eine klare Antwort geben: Weder ‚will‘ noch ‚muss‘ ich gehen. Ich hätte damit gerechnet, noch das eine oder andere Jahr in Feldkirch zu bleiben. Die entscheidende Frage, die mir Bischof Benno gestellt hat, war jedoch eine andere: Ob ich bereit bin, eine neue Verantwortung zu übernehmen.

Und diese Bereitschaft habe ich zugesagt: Mit gemischten Gefühlen, weil ich mich zwar auf die neue Aufgabe freue, aber schweren Herzens von Feldkirch weggehen werde.

Ein wesentlicher Grund für meine Zusage: Bei der Priesterweihe sprechen wir Priester unser „Adsum“ – wörtlich „Hier bin ich „ oder „Ich bin bereit“. Es steht uns gut an, dieses „Ich bin bereit“ auch im Laufe des priesterlichen Lebens immer wieder neu zu sprechen.

So schmerzhaft ein Abschied ist: Wir kommen so wieder neu in Kontakt mit dem Versprechen bei der Weihe, wir werden wachgerüttelt und daran erinnert, nicht zu sesshaft zu werden, sondern aufbruchsbereit zu bleiben. Wir

folgen einem Wanderprediger, der von sich gesagt hat:

„Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.“ (Mt 8,20)

Von Grenzen, an denen wir lernen können

In dieser Zeit begleitet mich ein Gedanke, dem ich in verschiedener Form schon öfters nachgegangen bin und den ich nun wieder neu entdecken darf: Immer wieder in unserem Leben müssen wir Grenzen überschreiten. An einer Grenze angekommen, frage ich mich: Was endet, und was beginnt? Was nehme ich mit, was lasse ich zurück? Was bleibt von mir und von meinem Wirken an meinem bisherigen Ort? Es tut uns gut, Veränderungen und Abschiede in unserem Leben als eine Grenzerfahrung zu betrachten, welche uns die Chance auf Wachstum und Weiterentwicklung bietet. Es ist gerade unser Glaube, der uns zu einer solchen Sicht ermutigt. Jesus selbst lebte so, dass er die Begrenztheit des Menschen als einen Ort der Begegnung mit Gott erfahrbar machte – bis hin zu jener Grenzerfahrung, die fundamental für unseren Glauben ist: Der Tod als Ort, an dem Auferstehung und neues Leben beginnt.

Diese Gedanken sind keine abstrakte Theologie, sondern lassen sich auf unsere konkreten Situationen anwenden:

Wir erleben in unserer Kirche wohl einen epochalen Wandel, der gerade erst begonnen hat. Die „Seelsorgeregion Vorderland“ ist gleichsam eine Pionierregion, wo schon die Weichen auf regionale Zusammenarbeit gestellt sind. Die Aufgabe zugetraut zu bekommen, den gemeinsamen Weg dieser Gemeinden zu begleiten, reizt und ehrt mich. Wer „der Pfarrer“ ist und wann er in welcher Gemeinde dieser Region zu sehen sein wird, wird auch in Zukunft eine wichtige Frage sein.

Aber noch wichtiger: Wer ist die einzelne Gemeinde? Was tut sie? Was will sie? Wofür steht sie?

Der Priester und der Pfarrer – so meine Überzeugung – wird auch in Zukunft wichtig sein. Aber es muss und kann und darf sich nicht alles nur um die Person des Pfarrers drehen.

Wohin wollen wir gehen? Veränderung als Chance

Und das gilt auch für unsere Dompfarre: Ein Pfarrer wird gehen und ein anderer wird kommen. Doch: Wer ist die Gemeinde? Wer kann und will ein Teil von uns sein, und wohin wollen wir gemeinsam gehen? Diese Frage entscheidet.

Unsere Dompfarre war nicht der Punkt, an dem sich das Karussell für die bevorstehende Rochade zu drehen begonnen hat. Und der Sinn der Rochade wird deutlicher, wenn man das Große Ganze betrachtet. Wir sind in einer Zeit des Wandels. Wir sind herausgefordert, an den Grenzen unseres Lebens mutig und offen zu fragen: Was lassen wir zurück? Was bleibt? Was beginnt neu?

Was mich persönlich betrifft: Es wird nächsten Herbst ein schmerzlicher Abschied für mich sein, und vielleicht auch für manche von Euch. Vertrauen wir, dass Gott weiterhin gute Wege für uns alle im Sinn hat, und schauen wir mit Offenheit und Mut in die Zukunft. Bei allem Schmerz ein Abschieds kann die Veränderung, die vor uns steht, sich als eine „Grenzerfahrung“ zeigen, die manche Chance für uns bietet.

Ich freue mich jedenfalls, dass ich jetzt noch ein Jahr lang Euer Pfarrer sein darf, und über alle Grenzen hinweg wird uns die Freude, gemeinsam unterwegs zu sein, auch in Zukunft verbinden und immer wieder zusammenführen!

Dompfarrer Fabian Jochum

Herzliche Einladung zur: Pfarrwallfahrt nach Wolfegg

Termin: 29. September 2025
Abfahrt: 8:30 beim Busplatz in Feldkirch
Kosten: 40€/Busfahrt
Mittagessen: im Gasthof Post in Wolfegg –
Tellergericht nicht im Preis inbegriffen
Anmeldung: 05522 / 72232 oder pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Fahrt mit modernem Reisebus der Firma „Happy Holidays“ aus Altenstadt nach Wolfegg. Gottesdienst in der Pfarrkirche „St. Katharina“ mit Dompfarrer Fabian Jochum. Die Kirche ist noch im Schmuck des Erntedankes. Im Anschluss ein wenig Zeit, sich umzusehen. Gegen 12:00 Mittagessen im „Gasthof Post“.

Anschließend geht die Fahrt weiter nach Bad Waldsee. Freizeit für einen gemütlichen Spaziergang um den See oder für Kaffee und Kuchen in einem der netten Cafés am See.

Gegen 16:00 treten wir dann die Heimreise nach Feldkirch an.



Foto: Wikipedia



Große Exerzitien im Alltag von November 2025 bis Pfingsten

Im Bistum St. Gallen entstanden in den letzten Jahren Angebote zu „großen Exerzitien im Alltag“. Während eines halben Jahres wird ein Gebetsweg im Alltag eingeübt.

In diesem Jahr laden diese großen Exerzitien ein, „Gott einen Ort zu sichern“. Er verbindet tägliche Schrifttexte mit Inspirationen der katholischen Mystikerin Madeleine Delbrêl (* 1904, † 1964).

Wir schließen uns heuer diesem Übungsweg vom 17.11. bis Pfingsten gerne an. Er möchte die eigene Beziehung zu Gott vertiefen und die Verbindung zu den Mitmenschen und zur ganzen Schöpfung stärken. Neben den täglichen Gebetszeiten von ca. 20 min. gibt es auch monatliche Begleittreffen in der Gruppe, bei denen die Erfahrungen geteilt werden und Fragen Raum haben.

Ort:

Die Treffen finden in der Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch statt. Die Teilnahme ist auch online über Zoom möglich.

Termine:

- 21.10.2025 | 19.00 Uhr Infoabend
- 17.11.2025 | 19.00 Uhr Einführung und erster Impuls
- 24.11.2025 | 19.00 Uhr Rückblick und zweiter Impuls
- 01.12.2025 | 19.00 Uhr Rückblick und dritter Impuls

Monatliche Treffen:

- 16.12.2025 | 19.00 Uhr
- 13.01.2026 | 19.00 Uhr
- 10.02.2026 | 19.00 Uhr
- 10.03.2026 | 19.00 Uhr
- 14.04.2026 | 19.00 Uhr
- 12.05.2026 | 19.00 Uhr

Abschlusstreffen:

25.05.2026 | 10.30 Uhr
Gemeinsame Messfeier im Dom St. Nikolaus mit anschließender Agape auf dem Domplatz – bei Schlechtwetter im Pfarrhaus

Leitung:

Thomas Netzer Krautsieder, Theologe und Seelsorger
Brigitte Scherrer, Pastoralassistentin

Kosten:

25,00 Euro incl. Begleitheft (Unterstützung möglich – an den Kosten soll's nicht scheitern!)

Anmeldung:

brigitte.scherrer@dompfarre-feldkirch.at
0676 8324 08157

Weitere Informationen:

www.grosse-exerzitien-im-alltag.ch

OKTOBER ROSENKRANZ

Der Oktober ist, so wie der Monat Mai, ganz besonders der Gottesmutter Maria geweiht. Wir laden herzlich ein, zum traditionellen Rosenkranzgebet, zur Andacht, zum Still – werden und zum gemeinsamen Gebet. Wir betrachten Maria als Vorbild. Wie sie, wollen wir dankbar annehmen, was Gott uns zutraut – zumutet? Wir beten voll Vertrauen.



Mittwoch, 19.00 Uhr
Kapelle Hl. Kreuz

01. Oktober
08. Oktober
15. Oktober
22. Oktober
29. Oktober

Herzliche Einladung!

„Halb drei Treff“

Seniorenachmittag

zemma ko | zemma schwätza | zemma jassa

11. September

09. Oktober

13. November

11. Dezember

15. Jänner

12. Februar

12. März

09. April

07. Mai

11. Juni

Jeden 2. Donnerstag im Monat | 14.30 Uhr
Im Pfarrhaus | Domplatz 6 | 6800 Feldkirch



Lieber Gott,

ich bin in diesem Sommer
gewachsen, jetzt kann ich die Äpfel
vom Baum pflücken.

Ich bin stark geworden,
denn ich kann den
Pflaumenbaum schütteln.

Ich ernte jeden Tag
wenn ich ein neues Lied lerne
oder etwas
Neues kann.

Ich lasse meinen Drachen steigen,
ganz weit in den Himmel hinauf.

♥ ♪ ☺ ☼ ❄️ ✨ 🙌 🌍 🙏 ♥

Der Drache dankt dir dann,
für alle tausend Dinge,
die ich hier auf der Erde kann.

Amen



Wir feiern mit Jesus ein Fest!

Herzliche Einladung zur Vorbereitung auf die ERSTKOMMUNION 2026



Eingeladen sind alle Kinder der 2. Klasse Volksschule (Volksschule Levis und Praxisvolksschule) oder des Jahrgangs September 2017 bis August 2018.

Die Einladungen werden in der 2. Schulwoche direkt in die Schule gebracht.

Die Anmeldung zur Erstkommunion erfolgt beim ersten Elternabend.

Termine Erstkommunionvorbereitung:

ELTERNABENDE

01.10.2025 19.30 Uhr
Elternabend: Organisatorisches

05.11. 2025 19:30 Uhr
Elternabend: Die Eucharistiefeier

17.03.2026 19.30 Uhr
Elternabend: Was glaube ICH?

GOTTESDIENSTE

26.10.2025 10.30 Uhr
Familienmesse mit Feier Taferinnerung

07.12.2025 17.00 Uhr
Weggottesdienst „Freund von Jesus“

01.02.2026 17.00 Uhr
Weggottesdienst „Heilige Schrift“

22.02.2026 10.30 Uhr
Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

02.04.2026 16.30 Uhr
Abendmahlfeier für Kinder und Familien

19.04.2026 17:00 Uhr
Weggottesdienst „Schatz in meiner Hand“

13.05.2026 19.00 Uhr
Einstimmungsfeier

14.05.2026 10.30 Uhr
Erstkommunion

19.05.2026 8.15 Uhr
Dankfeier für die Erstkommunionkinder

WEITERE TERMINE:

18.03.2026 14.00 Uhr
Domführung: Heilige Orte

28.03.2026 10.30 Uhr
Pfarrcafe beim Palmbuschenbinden

13.05.2026 14.00 Uhr
Probe für die Erstkommunion

03.06.2026 17.00 Uhr
Blütenteppich legen für Fronleichnam

04.06.2026 9.00 Uhr
Hl. Messe und Prozession

Kontakt: Pastoralassistentin Brigitte Scherrer
brigitte.scherrer@dompfarre-feldkirch.at
oder 0676 8324 08 157



Es braucht den Peter und den Paul



Am Hochfest Peter und Paul haben wir vier neue MinistrantInnen in die Gemeinschaft der Domminis aufgenommen.

Weitere sieben MinistrantInnen waren an diesem Festtag im Dienst am Altar. Der 12. im Bunde ließ es sich nicht nehmen, zumindest beim Verteilen vom Eis auf dem Domplatz mitzuhelfen! Was für ein schönes Zeichen der Gemeinschaft der Ministranten, und auch ein sehr gelungener Start in die wohlverdienten Ferien, wenn es nach der Messe noch ein Eis und so manches gute Gespräch gibt!

Das Hochfest erinnert an die großen Heiligen Petrus und Paulus, die schon in der frühen Kirche wichtige Säulen des wachsenden Christentums waren. Das sind sie bis heute. Immer in Verbindung auch mit der kontinuierlichen Weitergabe des Weiheamtes vom Anfang der Kirche bis zum heutigen Tag. Und da ist es nicht verwunderlich, dass so mancher Gottesdienstbesucher irritiert ist, wenn er feststellen muss, dass ausgerechnet an diesem Tag eine Frau die Predigt hält.

Die Kirche ist gegründet auf die beiden großen Heiligen, die in besonderer Weise nach dem Wort gelebt haben und mit Jesus auf dem Weg waren – auch mit Jesus dem Auferstandenen! Sie sind das Fundament.

Was wäre dieses Fundament aber, wenn nicht zu jeder Zeit Frauen, Männer und Kinder darauf weitergebaut hätten - die Kirche ist kein Geschichtsverein, der „nur erinnert“ an das, was gewesen ist. Wir sind die lebendige Kirche Jesu Christi, die die Botschaft der Bibel und das Zeugnis der Auferstehung durch alle Zeiten hindurch weiterträgt und mit Leben füllt. Im Hier und Jetzt. Da braucht es nicht nur den Petrus

und den Paulus, und auch nicht nur ihre geweihten Nachfolger. Da braucht es auch den Peter und den Paul und die Petra und die Paula. Das haben wir bei der Familienmesse mit Ministrantenaufnahme am Hochfest Petrus und Paulus gefeiert.

Gerne füge ich die kindgerechte Predigt zum Nachlesen an:

Heute feiern wir das Hochfest der beiden Heiligen Petrus und Paulus – in der Einladung haben wir geschrieben: Es braucht den Peter und den Paul.

In der Lesung hören wir heute von Paulus. Am Ende seines Lebens schreibt er einen Brief in dem er auf sein Leben zurückblickt und zufrieden ist, mit dem, was er getan hat – er hat immer auf das Wort Gottes gehört, es verkündet und danach gelebt. Deshalb ist er sich nun, am Ende seines Lebens, sicher, dass Gott den „Kranz der Gerechtigkeit“ für ihn bereitgelegt hat.

Im Evangelium hören wir von Petrus. Zu ihm sagt Jesus: „Du bist der Fels – auf dich baue ich meine Kirche auf.“ Weil Petrus auf die Frage, „Für wen haltet ihr mich?“ offensichtlich die richtige Antwort gegeben hat – eine Antwort, in der Jesus das Hören auf das Wort Gottes gespürt hat. Einer, der auf das Wort Gottes hört, ist ein gutes Fundament für die Kirche. Er ist nicht nur der Fels, auf den man bauen kann, er bekommt auch den Schlüssel für den Himmel.

Petrus ist der Fels, das Fundament.

Und das ist nicht die ganze Wahrheit. Wenn wir in der Bibel weiterlesen, werden wir hören, dass Petrus ganz und gar nicht nach dem Wort Gottes antwortet und Jesus wird zu ihm sagen: „Geh von mir, du Satan! Was du willst ist der Wille der Menschen und nicht der Wille meines Vaters im Himmel.“

Paulus, der immer nach dem Wort Gottes gelebt hat, ist auch nicht die ganze Wahrheit. Denn Paulus war Saulus, bevor Jesus ihm begegnet ist. Und als solcher hat der gegen die ersten Christen gekämpft.

Aber genau das ist doch eine wirklich frohe Botschaft! Dass diese Kirche auf Menschen gebaut ist, die auf das Wort Gottes hören. Und die, weil sie eben Menschen sind, auch einmal Fehler machen und manchmal auch den Menschen nachplappern.

Der Fels, das Fundament, ist deshalb vielleicht

nicht so sehr nur der eine Mensch Petrus, sondern seine Fähigkeit, immer wieder auf das Wort Gottes zu hören, es zu verstehen und es weiterzusagen. Eine Fähigkeit, die wir alle in uns tragen. Das Fundament für die Kirche aber ist das Wort.

Der „Kranz der Gerechtigkeit“ ist vielleicht auch nicht so sehr nur für den einen Menschen Paulus, sondern für seine Fähigkeit, immer wieder auf das Wort Gottes zu hören, es zu verstehen, unzukehren und danach zu leben. Eine Fähigkeit, die uns allen gegeben ist.

Die Kirche ist auf das Wort Gottes gebaut, das wir alle hören, verstehen und weitersagen können. Wir alle können nach diesem Wort leben – und werden dabei manchmal Fehler machen und manchmal auch mehr auf Menschen hören als auf das Wort Gottes. Sogar Petrus und Paulus ist das passiert. Dennoch ist ihnen damals und uns heute die Kirche anvertraut worden und auch der Schlüssel zum Himmel. Deshalb braucht die Kirche nicht nur das Fest der Erinnerung an die Heiligen Petrus und Paulus, sondern auch den Peter und den Paul. Die Frida, die Amrei, den Valerian und den Nereo, und alle anderen Kinder und Erwachsenen, die heute da sind – alle, die Ohren haben.



Jeden Morgen hatten wir um meistens um 8:00 Uhr Morgenandacht. Danach gab es meist um 8:15 Uhr Frühstück danach hatten wir meistens eine Stunde Pause und danach starteten wir auch mit dem Programm. Danach gab es Mittagessen wir hatten auch eineinhalb Stunden Mittagspause in denen wir zum Kiosk gehen konnten. Danach starteten wir auch direkt wieder mit dem Nachmittagsprogramm und anschließend folgte das Abendessen. Es folgte eine weitere Pause in der wir entspannen und verdauen konnten. Natürlich gab es am Abend auch wieder Programm, in dem wir viele verschiedene Sachen gemacht haben. Danach gingen wir ins Bett.

An einem Abend haben wir zum Beispiel einen Casino Abend veranstaltet. Wir hatten jeweils 100 Euro Startgeld bekommen und konnten in unterschiedlichen Spielen Geld verdienen. Schlussendlich konnten wir mit dem ersparten Geld Süßigkeiten oder kleinere Spielzeuge kaufen. Oder an einem anderen Tag haben wir eine Filmabend veranstaltet. Es gab drei verschiedene Filme zur Auswahl, die jeweils in einem anderen Raum abgespielt worden. Dort konnte man es sich gemütlich machen und den Film mit Süßigkeiten genießen. Es gab aber auch einen Programmpunkt bei dem wir aus Zeitungspapier, Klebeband, Wäscheklammern, Bechern und Gummibärchen Brücken gebaut haben die dem Gewicht eines Jonglierballs standhalten sollte.

Das Essen war sehr gut. An einem Tag gab es Schnitzel und an einem anderen Hotdog. Es gab aber auch jeden Tag Suppe dazu wenn man eine wollte. Manchmal gab es auch einen Nachtisch der immer sehr lecker war. Beim Frühstück gab es alles was man sich wünschen konnte, niemand blieb hungrig.

Sophia Stecker

Ministrantenwoche in St. Arbogast

Die Ministrantenwoche hat am Montag dem 14. Juli angefangen und am 18. Juli geendet. Sie fand in St. Arbogast statt und wir haben sehr viel Interessantes erlebt. Obwohl es viel geregnet hat war es sehr lustig. Für jeden Tag war cooles Programm geplant. Wir haben auch Stationenbetriebe gemacht wo man etwas basteln konnte.

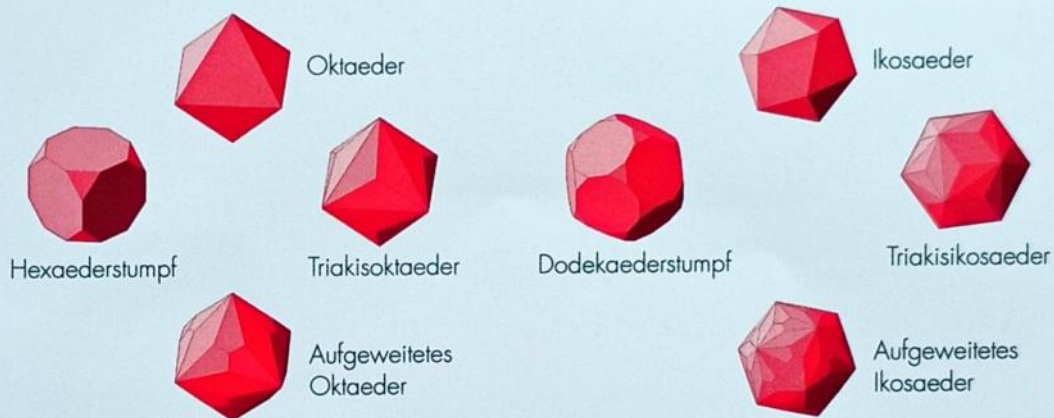
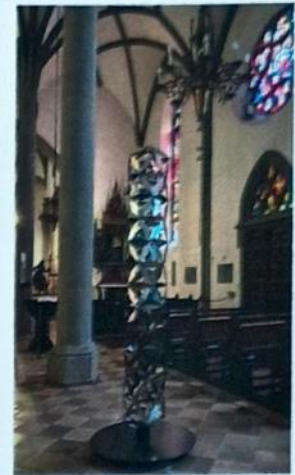


MaadiCabanon - Kaleidoskopische Spiegelsäule MCHR38T3 „Im Dialog mit den Glasfenstern meines Vaters Martin Häusle“

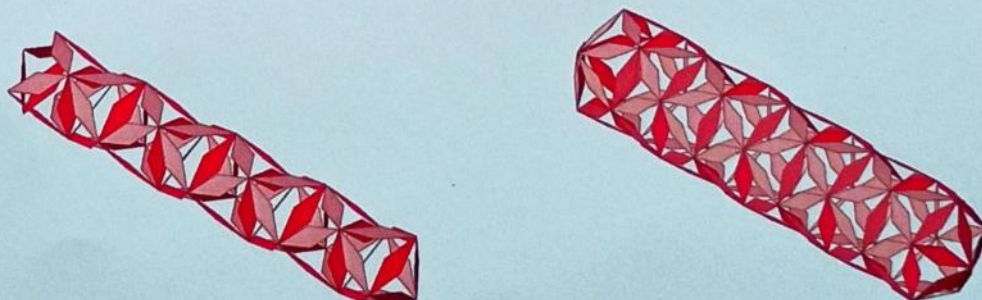
Durchmesser 42cm, Höhe 3m: Rauten Edelstahl, Knoten Neusilberguß
Kaleidoskop: „Schöne Formen sehen“: καλός - schön, εἶδος - Form, σκοπεῖν - schauen, sehen, betrachten

Geometrische Grundlagen

Zwei ineinander gesteckte, in der Mitte durch Ringe zusammengehaltene und in die Länge gestreckte Transformationen platonischer Körper:
Der innere Körper ist aus dem Oktaeder, der äußere Körper aus dem Ikosaeder entwickelt. Die Rauten sind gleich lang, die der inneren Säule sind schlanker als diejenigen des Hüllkörpers.



Das Innere ist aus dem „Aufgeweiteten Oktaeder“, das äußere Teil aus dem „Aufgeweiteten Ikosaeder“ transformiert. Die Deltioide der beiden Ursprungskörper werden weggelassen und die verbleibenden Elemente übereinandergestapelt.



Stapelung zu Säulen des Aufgeweiteten Oktaeders MCHR3 und des Aufgeweiteten Ikosaeders MCHR8

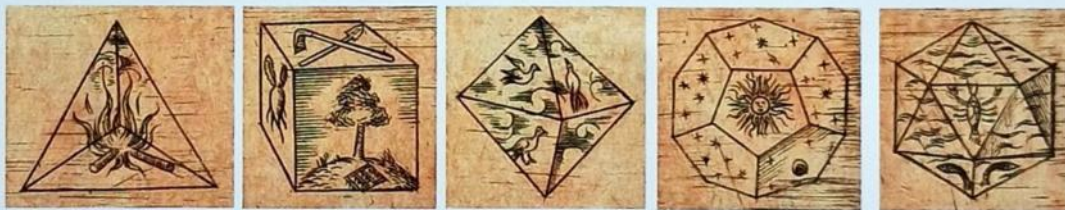
Bezug zu unterschiedlichen Kulturen

Für das Judentum stellt der Auszug aus Ägypten einen markanten historischen Akzent dar. Das Oktaeder als gedachte Verdoppelung der Pyramide wird zum neuen religiösen Symbol.



Im Islam ist die bildhafte Darstellung stark eingeschränkt. Die Darstellung der Platonischen Körper wird in den Mustern der islamischen Kunst zu aussagekräftiger Symbolik entwickelt. Wiederum wird die geistige Arbeit über das Materielle gestellt.

Platon ordnet die von ihm beschriebenen Körper den Elementen der Natur zu. Das Oktaeder symbolisiert die Luft, das Ikosaeder das Wasser. Der Würfel wird der Erde, das Dodekaeder dem Himmel zugeordnet.



Tetraeder - Feuer

Hexaeder - Erde

Oktaeder - Luft

Dodekaeder - Himmel

Ikosaeder - Wasser

Bezug zur Gotik

Das himmlische Jerusalem wird in der Offenbarung des Johannes als eine von Menschenhand nicht realisierbare Stadt dargestellt.

Die Gotik hat sich der Visualisierung des himmlischen Jerusalems verschrieben. Die erfundenen Rippenkonstruktionen ermöglichen eine großzügige Auflösung der Fassade mit Fenstern.

Das neue Kunstwerk kann als Idee einer Lichtsäule der himmlischen Stadt gesehen werden.



Bezug zur Glaskunst

Körperlich zurückhaltend formuliert das neue Spiegelobjekt einen Licht-Farb-Dialog mit den Glasfenstern des künstlerisch - malerisch unerreichbaren Glaskünstlers.

Der Turm ist drehbar gelagert und kann mühelos von Hand gedreht werden.

BITTE VERMEIDEN SIE DABEI DAS BERÜHREN DER SPIEGELFLÄCHEN!!!

Litauische Ausstellung am Domplatz

Vom 23.09. bis einschließlich 07.10.2025 wird am Domplatz die Ausstellung „Unter fremdem Himmel / Under Alien Skies“ öffentlich zugänglich sein.

Es handelt sich dabei um eine von der litauischen Botschaft in Österreich konzipierte Ausstellung, welche auf insgesamt 7 Dreiecksständern über das Schicksal zahlreicher litauischer Staatsbürger während der sowjetischen Besatzungszeit, insbesondere zwischen 1940 und 1958, berichtet.

Als Dompfarre freut es uns, dieser Ausstellung für gute 2 Wochen eine entsprechende Bühne bieten zu können.

Litauen erlangte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahre 1990 - wie auch die beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland - wieder seine Unabhängigkeit und ist seit 2004 Mitglied der EU und der NATO.

Litauen hat mit rund 70 % einen relativ hohen katholischen Bevölkerungsanteil.

Seit Juli 2024 befindet sich in Feldkirch am Schlossgraben auch ein eigenes Litauisches Honorarkonsulat (www.konsulat-litauen.com).

Das Konsulat dient zum einen als Anlaufstelle für die in Vorarlberg lebenden rund 130 litauischen Staatsangehörigen und hat zum anderen die Aufgabe die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Beziehungen zwischen der Republik Litauen und dem Bundesland Vorarlberg zu fördern.

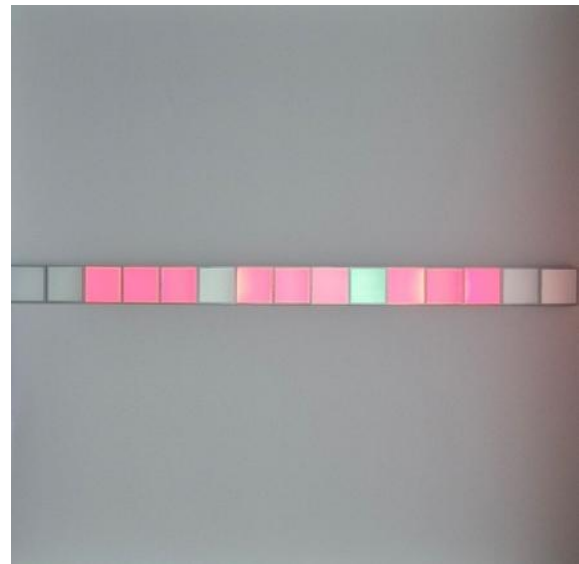
Zuständiger Honorarkonsul ist der in Feldkirch tätige Öffentliche Notar Dr. Andreas Huber.

Die Lichtstadt zu Gast im Dom

Vom bis 12.10. sind wir wieder Teil der „Lichtstadt Feldkirch“. Heuer werden zwei Werke von Brigitte Kowanz zu sehen sein.

„Sichtbares trifft auf Verborgenes – Augenblick auf Dauer“

2002, Leuchtstofflampen, Acrylglasrohre, Lack, Edelstahl, Größe 200 x 300 x 16 cm



„Lichtwechsel“

2002, 15 LED Kacheln, Größe 20 x 250 cm



Öffnungszeiten:

09. und 12.10. von 19:15 bis 22.00 Uhr

10. und 11.10. von 19:15 bis 23.00 Uhr

Sammlungen

(von September bis November)

07.09. Sammlung für den Bildungscampus Marianum

Der Bildungscampus Marianum in Bregenz versteht sich als eine familienergänzende und familienunterstützende Bildungseinrichtung der Katholischen Kirche Vorarlberg. In der Einrichtung werden Kleinkinder und Kinder betreut, Schüler:innen und Lehrlinge finden Lern- und Wohnmöglichkeiten und junge Erwachsene einen Ort, wo sie sich auf den Schul- und Lehrabschluss vorbereiten können.

19.10. Weltmissionssonntag

Der Monat der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit und findet traditionell im Oktober statt. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr die Philippinen.

Welttag der Armen

Der neunte Welttag der Armen wird am 16.11. gefeiert. Das diesjährige Motto lautet: "Du bist meine Hoffnung" (Ps 71,5), wie www.welttagderarmen.de berichtet. Papst Franziskus hat diesen Tag 2017 ins Leben gerufen, um die Aufmerksamkeit auf die Situation von armen Menschen zu lenken und die Solidarität mit ihnen zu fördern, wie unter anderem Vatican News berichtet.

Wenn der Staat spart, dann zahlen die Ärmsten

Kürzungen von Sozialleistungen und sozialen Unterstützungen verschärfen die Lage insbesondere jener Menschen, die bereits zuvor jeden Euro mehrfach umdrehen mussten, bevor sie ihn ausgeben. Im November setzt die Caritas einen Schwerpunkt auf die Inlandshilfe.

Ein Besuch in der Beratungsstelle „Existenz & Wohnen“ der Caritas in Feldkirch zeigt, dass die Not oft speziell Frauen und Kinder trifft: Heute wartet beispielsweise eine dreifache Mutter mit ihren zwei jüngeren Kindern auf den Besprechungstermin mit einer Caritas-Mitarbeiterin und erzählt ihre Geschichte. Früher hat sie in der Pflege gearbeitet, nach der Geburt des zweiten Kindes blieb sie zuhause. „Wir leben in einem kleinen Ort, da passen die angebotene Kinderbetreuung und die geforderten flexiblen Arbeitszeiten nicht zusammen.“ Ein Arbeitsunfall ihres Mannes brachte die Familie finanziell ins Trudeln. „Wir haben für Therapien mehr Geld ausgegeben, als wir hatten.“



Jetzt sind wir mit Fixzahlungen im Rückstand und es droht die Delogierung. Ich weiß nicht mehr weiter und hoffe auf die Hilfe der Caritas.“

Bei der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ findet sie ein offenes Ohr und Unterstützung. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und öffentliche Unterstützungen beantragt. Und bis diese greifen, erhält die Familie eine finanzielle Überbrückungshilfe.

Zahl der armutsgefährdeten Kinder verdoppelt

Frauen tragen die Hauptlast der unbezahlten Care-Arbeit, arbeiten häufiger in Teilzeit und verdienen weniger. Sobald der Partner ausfällt – beispielsweise durch Krankheit, Trennung oder Jobverlust – fehlt die wirtschaftliche Absicherung und sie rutschen in Armut ab. Ausreichend zu essen, eine warme Wohnung – was für viele von uns selbstverständlich ist, ist für über 7.000 Menschen, die jährlich in der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ Hilfe suchen, nicht leistbar. 336.000 Menschen leben österreichweit in absoluter Armut, die Zahl der armutsgefährdeten Kinder hat sich seit 2022 mehr als verdoppelt.

Caritas

Caritas&Du: Wir helfen!

Die Hilfe der Caritas ist dabei so vielseitig wie die Nöte der Menschen: 24 Familien – großteils alleinerziehende Mütter mit insgesamt 30 Kindern – konnten im Familienhaus St. Michael im Alltag unterstützt werden, damit sie ihren Weg künftig wieder alleine schaffen. Über 500 Schüler*innen profitieren vom Lernangebot in einem der 16 Lerncafés. Die Notschlafstelle am Feldkircher Jahnplatz wurde modernisiert und bietet eine Unterkunft, für Menschen, die ansonsten obdachlos wären.

Wenn sich der Sozialstaat zurückzieht, sind wir alle gefordert. Dann braucht es uns. Dich. Mich. Uns als Gesellschaft. Helfen wir gemeinsam!

So können Sie helfen:

**16.11. Sammlung
für die Inlandshilfe der Caritas
im Dom St. Nikolaus**

SEPTEMBER

03.09.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
05.09.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
06.09.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		19:00 Uhr	JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR DIE IM SEPTEMBER UND OKTOBER VERSTORBENEN DER LETZTEN 5 JAHRE	
07.09.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		09:30 Uhr	Messe beim Reichenfeld-Fest	Reichenfeld
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
10.09.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		20:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
11.09.2025	Do	14:30 Uhr	HALB DREI TREFF - SENIORENNACHMITTAG	Pfarrhaus
12.09.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
		20:00 Uhr	Podiumsdiskussion "Die Stadt als Handlungsraum"	Dom St. Nikolaus
13.09.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		20:00 Uhr	Podiumsdiskussion "Die Stadt als Handlungsraum"	Dom St. Nikolaus
14.09.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		18:00 Uhr	Konzert Bachkantaten	Dom St. Nikolaus
17.09.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
19.09.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Earth Night	Dom St. Nikolaus
20.09.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
21.09.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
23.09. bis 07.10.2025			Litauische Ausstellung „Unter fremdem Himmel / Under Alien Skies“	Domplatz
24.09.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
26.09.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
27.09.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
28.09.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	FAMILIENMESSE MIT ERNTEDANK	Dom St. Nikolaus
		19:30	Taizé-Gebet	Kapuzinerkirche
29.09.2025	Mo	08:30 Uhr	PFARRWALLFAHRT NACH WOLFEGG	Dom St. Nikolaus

OKTOBER

01.10.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Oktoberrosenkranz	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
03.10.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
04.10.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
05.10.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
08.10.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Oktoberrosenkranz	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
		20:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
09.10.2025	Do	14:30 Uhr	HALB DREI TREFF - SENIORENNACHMITTAG	Pfarrhaus
		19:00 Uhr	LICHTSTADT	Dom St. Nikolaus
10.10.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	LICHTSTADT	Dom St. Nikolaus
11.10.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		19:00 Uhr	LICHTSTADT	Dom St. Nikolaus
12.10.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	LICHTSTADT	Dom St. Nikolaus
15.10.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Oktoberrosenkranz	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
17.10.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		08:00 Uhr	SONDERPOSTAMT IM PFARRHAUS	Pfarrhaus
		10:00 Uhr	Festakt zur Vorstellung der Sonderbriefmarke vom Annenaltar	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
18.10.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		19:30 Uhr	Musikalische Abendandacht	Kapuzinerkirche
19.10.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe – mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
sowie im Schaukasten am Domplatz



22.10.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Oktoberrosenkranz	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
24.10.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
25.10.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
26.10.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	FAMILIENMESSE MIT TAUFERINNERUNGSFEIER	Dom St. Nikolaus
		19:30	Taizé-Gebet	Kapuzinerkirche

29.10.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Oktoberrosenkranz	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
31.10.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus

NOVEMBER

01.11.2025	Sa	ALLERHEILIGEN		
		08:30 Uhr	Hl. Messe mit Bischof Benno Elbs	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe mit Bischof Benno Elbs – mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus
		14:00 Uhr	Gräbersegnung zu Allerheiligen mit Bischof Benno Elbs	Friedhof St. Peter & Paul
		16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
02.11.2025	So	ALLERSEELEN		
		08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Seelensonntag mit der Stadtmusik	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	Gesungene Vesper	Dom St. Nikolaus

05.11.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		19:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
07.11.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
08.11.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		19:00 Uhr	JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR DIE IM NOVEMBER UND DEZEMBER VERSTORBENEN DER LETZTEN 5 JAHRE	
09.11.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus

12.11.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
13.11.2025	Do	14:30 Uhr	HALB DREI TREFF - SENIORENNACHMITTAG	Pfarrhaus
14.11.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
15.11.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		19:30 Uhr	Musikalische Abendandacht	Kapuzinerkirche
16.11.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe – Sammlung für die Inlandshilfe der Caritas	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe – Sammlung für die Inlandshilfe der Caritas	Dom St. Nikolaus

19.11.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
21.11.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
22.11.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
		14:00-22 Uhr	MONTFORTER ZWISCHENTÖNE – SPEM IN ALIUM KONZERTINSTALLATION	
		22:00 Uhr	Zwei Sänger = 40 Stimmen & Chöre, durchgehend Einlass	Dom St. Nikolaus
			Abschlussperformance	Dom St. Nikolaus
23.11.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		18:00 Uhr	KONZERT DER DOMMUSIK	Dom St. Nikolaus

26.11.2025	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
28.11.2025	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
		17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
		18:30 Uhr	Open Arms	Dom St. Nikolaus
29.11.2025	Sa	10:00 Uhr	Adventkranzbinden	Johanniterkirche
		16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
30.11.2025	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
		10:30 Uhr	FAMILIENMESSE MIT ADVENTKRANZSEGUNG	Dom St. Nikolaus

ANKÜNDIGUNG

02.12.2025	Di	19:00 Uhr	INTERRELIGIÖSES KAMINGESPRÄCH	Evang. Pauluskirche
03./10./17.12.	Mi	06:00 Uhr	RORATE	Dom St. Nikolaus
05./12./19.12.	Fr	06:00 Uhr	RORATE	Kapelle zum Hl. Kreuz im Kehr
03.12.2025	Mi	19:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
06.12.2025	Fr	17:00 Uhr	NIKOLAUSFEIER	Dom St. Nikolaus
08.12.2025	Mo	10:30 Uhr	MARIA EMPFÄNGNIS – Hl. Messe – mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus
11.12.2025	Do	14:30 Uhr	HALB DREI TREFF - SENIORENNACHMITTAG	Pfarrhaus
21.12.2025	So	17:00 Uhr	WEIHNACHTSKONZERT DER STADTMUSIK	Dom St. Nikolaus
24.12.2025	Mi	16:00 Uhr	WEIHNACHTEN – Kindermesse	Dom St. Nikolaus
		22:00 Uhr	WEIHNACHTEN – Christmessa – mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus
25.12.2025	Do	10:30 Uhr	CHRISTTAG – Hl. Messe – mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
sowie im Schaukasten am Domplatz



Jahrstage für die im September, Oktober, November und Dezember der letzten 5 Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre

TOTENGEDENKEN: 6. SEPTEMBER

SEPTEMBER

2020	Brunhilde Petschar
2021	Adolf Rädler Juliana Kristof Ernst Lang
2024	Helmut Gruber Otto Beiter Agnieszka Sasin Margareta Blecha Nadezda Gapp Maria Luise Schertler Harald Eß Reinhard Hegenbart

OKTOBER

2020	Paul Keresztesy
2021	Ruth Peter Emma Holzer Ing. Norbert Kerschbaumer
2022	Gerhard Winkler Gerda Frankenberger Emma Petschovnik Elmar Metzler Anna Müller Julia Paolini
2023	Cornelia Nocker Helmut Matt Josef Auer
2024	Gert Grossschaedl Franz Huber Ingrid Bachmann

TOTENGEDENKEN: 8. NOVEMBER

NOVEMBER

2020	Martha Maria Elvira Hansmann Günter Maier
2021	Kreszenzia Perle Bruno Meyer
2022	Stephan Peron Helga Himmer Harald Zraunig
2023	Kurt Scheidle Lydia Schönberg Hermine Balter Erich Perle

DEZEMBER

2020	Helmut Frick Klaus Wolfgang Feurstein Josef Petschar Margarethe Maria Getzner
2022	Armin Seeger Peter König Erich Ess Judith Furtenbach
2023	Karl Gamper Edith Anna Beutter Gertrude Hermine Kerber
2024	Reinelde Fehr

Aktuelle Mess-Termine: Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche sowie LKH Kapelle Feldkirch

Siehe auch dompfarre-feldkirch.at und im Feldkircher Anzeiger

Dom St. Nikolaus

MI	07.15 Uhr	<u>Frühmesse</u>
FR	07.15 Uhr	<u>Frühmesse</u>
	17.00 Uhr	<u>Eucharistische Anbetung</u>
SO / Feiertag		
	08.30 Uhr	<u>Hl. Messe</u>
	10.30 Uhr	<u>Hl. Messe</u>



Kapuzinerkirche

MO bis SA	09.00 Uhr, <u>Eucharistiefeier</u>
	MI <u>mit Fidelissegen</u>
jeden FR	09.30 Uhr - 10.30 Uhr
	<u>Eucharistische Anbetung</u>
SO / Feiertag	06.30 Uhr <u>Eucharistiefeier</u>



Beichte & Aussprache täglich - auch in Englisch

außer SO/Feiertage 08.00 - 11.00 Uhr (ausgenommen während Messen) und
14.00 - 17.00 Uhr, sowie nach Absprache (05522/72246-0)

Offene Pforte

MO bis FR	08.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
SA	08.00 - 11.30 Uhr

Taizégebet (19:30 Uhr) am 28.09. und 26.10.2025

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

LKH Feldkirch, Kapelle

jeden DI, 19 Uhr:	<u>Messfeier</u>
jeden 1. DO*, 19 Uhr:	<u>Gebet - Einheit in der Vielfalt</u>
jeden 2. DO*, 19 Uhr:	<u>Sitzen in Stille</u>
jeden 3. DO*, 19:15 Uhr:	<u>Heilsames Singen</u>
jeden 4. DO*, 19 Uhr:	<u>Sitzen in Stille</u>

(* im Monat)





Johannes Hämmerle im Interview

So gut wie jeden Sonntag und jeden Feiertag begeistert **Domorganist Johannes Hämmerle** durch sein virtuoseres Spiel an der Metzler Orgel im Dom. Heuer, im Jubiläumsjahr von Concerto Stella Matutina, dem Barockensemble, dem er seit Beginn angehört, ist er auch besonders oft und allorts Konzertant zu hören. Grund genug ihn wieder einmal zum Pfarrblattinterview zu bitten.

Das Interview hat Pastoralassistentin Brigitte Scherrer für das Dompfarrblatt geführt.

Wann hat Deine musikalische Karriere begonnen / mit welchem Alter und welchem Instrument hast Du Deinen allerersten Musikunterricht bekommen?

Ich habe mit 7 Jahren mit dem Klavier begonnen. Bald schon packte mich aber die Faszination für barocke Musik, somit war der Weg zu historischen Instrumenten wie dem Cembalo nicht weit oder geradezu naheliegend. Orgel und Cembalo habe ich dann ungefähr mit 16 Jahren zu spielen begonnen.

Woher kommt die Begeisterung für die Kirchenmusik?

In die Kirchenmusik bin ich durch den regelmäßigen Besuch der Gottesdienste hineingewachsen. Die musikalische Gestaltung der Messe war für mich immer ein wesentlicher Bestandteil, und gute Chormusik und allgemein Musik im Gottesdienst hat mich immer schon fasziniert.

War für Dich nach dem Studium klar, dass Du wieder zurück nach Vorarlberg möchtest? Oder hätte Dich auch das Ausland oder ein anderes Bundesland gereizt?

Natürlich gab es auch Überlegungen in diese Richtung. Aber eigentlich hat mich das Studium schon mit dem Ziel nach Wien geführt, das erlernte und erarbeitete Wissen und die Kompetenzen zurück ins Land zu bringen. Auch während des Studiums hatte ich viel Kontakt nach Vorarlberg und auch die musikalischen Freundschaften und Beziehungen, die ich hier hatte und immer noch habe, wurden während dieser Zeit weiter gepflegt – das war immer stimmig für mich. Deshalb bin ich auch gerne zurückgekommen.

Wann hat Deine besondere Liebe zu Bachs Musik begonnen? Gab es Anlässe oder Personen, die Dich besonders geprägt haben?

Schon während meiner Zeit am Feldkircher Musikgymnasium hatte die Alte-Musik-Bewegung stark Fahrt aufgenommen und auch mich inspiriert. In meinem Freundeskreis gab es einige Musikerinnen und Musiker mit ähnlichen Interessen, sodass ich früh erste kammermusikalische Gehversuche im Bereich der historischen Aufführungspraxis machen durfte. Das alles konnte ich in meinem Studium an der Wiener Musikhochschule weiterverfolgen. Für die Musik von Johann Sebastian Bach war dort natürlich mein Orgelprofessor Michael Radulescu absolut prägend.

Wie würdest Du Deinen Weg zum Domorganisten beschreiben? Ist das eine logische Konsequenz, wenn man „der Beste Organist im Land“ ist, wie viele über Dich sagen?

Vor knapp 20 Jahren gab es erstmals die Möglichkeit, für den Domorganisten eine nebenberufliche Stelle zu schaffen, analog zur Stelle des Domkapellmeisters, die es ja schon länger in dieser Form gab. Das war vor allem der Initiative des ehemaligen Kirchenmusikreferenten Bernhard Loss zu verdanken. Für mich selber war es dann ein Schritt für Schritt hineinwachsen in dieses Amt, da ich schon länger Orgeldienste in Vertretung von Walfried Kraher oder auch Bernhard Loss übernommen hatte.

Die Metzler Orgel wird nächstes Jahr 50 Jahre alt. Was sagst du als Fachmann zu dieser Orgel, an der Du ja sehr viel Zeit ver-

**bringst – womit Du Deiner großen Fange-
meinde immer wieder Freude bereitest.**

Ziel des damaligen Orgelprojektes war es, ein kunsthandwerklich hochstehendes Instrument für den Dom bauen zu lassen. Damals war die Fa. Metzler sicher die erste Wahl für dieses Ziel. Unsere Domorgel ist technisch und klanglich absolut hochwertig, sehr zuverlässig und störungsfrei. Abgesehen vom elektrischen Gebläse funktioniert alles an ihr rein mechanisch, ganz in der jahrhundertealten Tradition des Orgelbaus.

Musikalisch ist sie ein wirklich richtungsweisen- des Instrument. Sie beherrscht den akustisch interessant zu bespielenden Raum mit ihrer Klarheit und Präsenz - und das in jeder Lautstärke. Die große Harmonie zwischen Raum und Instrument garantiert die Hörbarkeit von musikalischen Feinheiten und ermöglicht das sehr zarte und leise Bespielen. Aber auch in großer Lautstärke bleibt ihre Klarheit erhalten. Sie eignet sich als Instrument zum Begleiten des Gemeindegesanges genauso, wie zum Einsatz im Konzert.

Neben Deinem Engagement am Dom, Deiner Mitarbeit in der Orgelkommission und Deiner Lehrtätigkeit an der Stella Privathochschule für Musik bist Du auch ein umtriebiger und gefragter Konzertmusiker im In- und Ausland. Gerade heuer seid Ihr mit Concerto Stella Matutina im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums sehr aktiv.

Aber auch bei den Bachkantaten in Vorarlberg, bei Musik in der Pforte, Orgelführungen und Konzerten im ganzen Land und darüber hinaus bist Du zu hören, und heuer hast Du auch als musikalischer Leiter bei der sehr aufwändigen Opernproduktion an der Stella mitgewirkt. Du kannst die Liste gerne ergänzen ☺. Wie bringst Du alle diese Dinge unter einen Hut?

Natürlich braucht das eine gute Planung und ein hohes Maß an Selbstorganisation. Die Konzerttätigkeit muss mit der Tätigkeit am Dom gut koordiniert sein. Manchmal bedeutet das, dass ich am Samstag nach einem Konzert eine größere Strecke wieder nach Hause fahre, um am Sonntag früh im Dom zu sein.

Aber das gehört grundsätzlich zum Musikersein. Ich könnte nicht „nur“ am Dom sein, oder

„nur“ Lehren ... Ich brauche diese Vielfalt, weil ja jedes Tun auch wieder Inspirationsquelle für den weiteren Weg und für neue Projekte ist.

Ein kleiner Nachteil meinen KollegInnen gegenüber ist natürlich, dass es für mich zu Ostern oder Weihnachten keine Ferien gibt. Das ist naturgemäß kirchenmusikalisch eine sehr dichte und intensive Zeit.

Hin und wieder braucht Mann auch eine Auszeit: dann schwingst Du Dich auf Dein Rennrad, wirfst die Kaffeemaschine an oder heizt den Pizzaofen ein. Ich habe das Gefühl, dass Du alles, was Du tust, mit einem gewissen Hang zur Perfektion machst und immer mit der Reduktion auf das Wesentliche. Würdest Du Dich selber als Perfektionisten bezeichnen?

Nein.

Nein?

Nein, ich bin kein Perfektionist. Aber ich muss zugeben, mit 75 % bin ich auch nicht zufrieden. Ich würde sagen 92%. Bei den restlichen 8% bin ich allerdings ausgesprochen großzügig und flexibel.

Das kann ich allerdings auch aus persönlicher Erfahrung als Kantorin bestätigen. Ich staune immer wieder darüber, wie großzügig Du gegenüber SängerInnen bist, die keine musikalische Ausbildung haben. Dass das für Dich keine Rolle spielt, schätze ich wirklich sehr an Dir. Vielen Dank dafür und auch für das Gespräch. Ich hoffe, du bleibst dem Dom und der „alten Musik“ noch lange erhalten.



Jesus tadelt nicht das Gewinnstreben, sondern die Faulheit

**Sozialethiker Rhonheimer:
Jesus war kein Kapitalismuskritiker**

Martin Rhonheimer in Kommentar für Online-Magazin "Selektiv": Jesus tadelt nicht das Gewinnstreben, sondern die Faulheit

Bei der Auslegung wirtschaftsbezogener Evangeliumstexte sollte man nicht vorschnell in ein "christliches Kapitalismus- und Reichtums-Bashing" verfallen, sondern genauer hinschauen.

Dafür hat der katholische Sozialethiker und Priester Martin Rhonheimer plädiert.

In einem aktuellen Gastkommentar für das Online-Medium „Selektiv“ hält der frühere an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom lehrende Philosoph in Bezug auf das bekannte Gleichnis von den Talenten (Mt 25, 14-30) fest:

"Jesus war mit Sicherheit kein Kapitalismuskritiker, sonst hätte er in seinen Gleichnissen das auf Gewinn gerichtete unternehmerische Tun nicht als Bild für tugendhaftes und lobenswertes Verhalten verwendet."

Gleichzeitig betont Rhonheimer, dass es "abwegig" wäre, mit Jesu Worten den Kapitalismus begründen zu wollen oder aus dem Evangelium irgendwelche Orientierung für den richtigen Umgang mit Geld zu erhalten.

"In der Lehre Jesu geht es überhaupt nicht um Wirtschaft oder Politik, auch nicht um Geld oder Reichtum als solchen, sondern um die falsche Einstellung dazu. Was Jesus tadelt, ist die Habgier der Geizigen, Faulen, der rücksichtslosen Genießer und Wohlstandshedonisten, die eben 'vor Gott nicht reich' und deshalb letztlich 'Narren' sind", hält der Präsident des in Wien ansässigen Austrian Institute of Economics and Social Philosophy fest.

Im Blick auf das Gleichnis vom reichen Mann (Lk 12, 13-21), das in katholischen Gottesdiensten Anfang August als Sonntagsevangelium zu hören war, könne man laut Rhonheimer sogar sagen:

"Jesus tadelt nicht das unternehmerische Gewinnstreben, das auf Arbeit beruht und den Wohlstand aller vermehrt, sondern - auf heutige Verhältnisse bezogen - die nichtsnutzige Faulheit des Frühpensionierten."

Generell sollte man daher eher vorsichtig sein, Aussagen in den Evangelien über Habgier, Geiz wie auch Warnungen vor der Liebe zum "Mammon" als Kritik an einer bestimmten Wirtschaftsform oder Art der wirtschaftlichen Betätigung zu verstehen. Wenn Laster wie Habgier und Geiz sowie ungerechter Besitz - angeprangert werden, könne gerade nicht der Kapitalismus gemeint sein, so Rhonheimer:

"Denn dieser beruht auf produktiver Verwendung von privatem Eigentum unter eigenem Risiko, auf unternehmerischer Arbeit und daraus folgender Wertschöpfung, durch die nicht nur der Unternehmer, sondern auch die Lohnempfänger, vor allem aber die Konsu-

menten - die Gesamtheit der Menschen in einem Wirtschaftsraum - wohlhabender werden."

Das sei strukturell weder Habgier noch Geiz.

Eine ganz andere Frage sei allerdings, wie es im Herzen eines Kapitalisten und Unternehmers aussieht bzw. wie es um das Herz eines jeden, auch des weniger wohlhabenden oder gar armen Menschen, steht.

"Auch bei Letzteren gibt es Habgier. Sie äußert sich oft in Neid und Ressentiments, die sich leicht ausnutzen und entsprechend politisch mobilisieren lassen, allerdings aller Erfahrung nach kaum zum Nutzen der weniger Wohlhabenden oder Armen."

Kirche soll wertschöpfende Logik verstehen

Rhonheimers Fazit: *"Statt aus dem Evangelium immer wieder antikapitalistische und wirtschaftsfeindliche Töne herauszuhören, sollten sich Theologen und Kirchenvertreter auf die Geschichte des Kapitalismus einlassen und seine wertschöpfende Logik zu verstehen suchen, eine Logik, durch die zwar einige sehr reich werden, aber genau deshalb der Wohlstand der Masse der Menschen ständig zunimmt."*

Zugleich sollten sich Theologen und Kirchenvertreter zu ihrer eigenen Tradition der Wirtschaftsfeindlichkeit und Kapitalismuskritik kritisch verhalten.

"Nicht der Kapitalismus oder die Marktwirtschaft töten, sondern nachweislich genau jene Ideologien, die sie ablehnen oder gar verteufeln."

In dieser Haltung "könnte die Kirche mehr dazu beitragen, nicht nur durch ihre karitative Arbeit existierende Not, die es immer geben wird, zu lindern, sondern zu einem wirtschaftlichen Fortschritt zu ermutigen, der diese Not nach und nach aus der Welt verbannt - zumindest in der Form der Massenarmut, wie sie noch immer dort existiert, wo infolge von Despotie, Korruption und mangelnder Rechtsstaatlichkeit Kapitalismus, Marktwirtschaft und freier Handel ihre wohlstandsschaffende Dynamik nicht zu entfalten vermögen".

(erschieden am 25.08. auf katholisch.at, der Site der österreichischen Bischofskonferenz)

Rhonheimer-Beitrag
im Wortlaut:



Martin Rhonheimer, geboren 1950 in Zürich, ist Präsident des Austrian Institute of Economics and Social Philosophy (Wien). Von 1990 bis 2020 lehrte er Ethik und politische Philosophie an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom. Er ist u.a. Mitglied der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft, der Ludwig-Erhard-Stiftung und der Europäischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und schreibt regelmäßig in der NZZ.



Open Arms in der Johanniterkirche

Die Johanniterkirche in Feldkirch hat eine bewegte Geschichte. 1218 forderte Papst Honorius III vom Grafen Hugo von Montfort eine Mitbeteiligung am Kreuzzug. Der Graf übergab daraufhin dem Johanniterorden ein Hospiz in der Marktgasse 1. Es wurde in romanischem Stil eine Kirche gebaut, die im Laufe der Zeit erweitert und verändert wurde. Seit 1510 befindet sich im Turm eine Ritterfigur, die „Bläsi“ genannt wird und mit Hammerschlägen auf eine Glocke die Zeit angibt.

Nach unterschiedlichen Eigentümern und auch teilweise säkularen Nutzungen, übernahmen die Jesuiten die Kirche im 19. Jahrhundert. Um die Zeit des zweiten Weltkrieges wurde die Kirche Eigentum der

Stadtpfarre Feldkirch, die sie mittels Schenkungsvertrag 1983 an die Diözese Feldkirch übergibt. Zu dieser Zeit beginnen auch die archäologischen Grabungen in der Kirche. Seit fast 30 Jahren dient die Kirche nun als Kunstraum, der aus Feldkirch nicht mehr wegzudenken ist.

Ende Juni dieses Jahres zog die Kirche - konkret die Junge Kirche in Zusammenarbeit mit der Caritas und für einen Abend auch die Dompfarre - vorübergehend wieder in den sakralen Raum ein. Mit "Open Arms" einem jugendlichen Format mit Lobpreis, eucharistischer Anbetung und Meditation, das sich für diesen Ort wunderbar eignet. Ein Abend an dem man kommen und gehen kann, wann man möchte und bleiben solange es gut tut. Die Türen sind offen, der Ort spricht für sich, die Atmosphäre und die Musik laden die Menschen zum Verweilen ein. Eine absolut geglückte Premiere, die hoffentlich im kommenden Arbeitsjahr wieder stattfinden kann.





Sonderbriefmarke mit Annenaltar

Am **17.10.** verausgibt die Österreichische Post AG auf Anregung des Österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel – kurz Gilde St. Gabriel - einen neuen Sondermarkenblock mit dem Motiv des 1521 von Wolf Huber geschaffenen Annenaltars im Dom zu Feldkirch. Diese Ausgabe erscheint jedoch als „Technische Besonderheit“ – quasi als Special der seit 2009 erscheinenden Sondermarkenserie „Sakrale Kunst“, die man nicht nur am Brief aufkleben kann, sondern auch wie der Flügelaltar selbst zu öffnen bzw. aufklappbar ist, so dass man sowohl die Außenflügel mit den vier Szenen aus dem Leben Marias als auch die Szenen bei geöffnetem Zustand (Mittelbild: Beweinung/Kreuzabnahme vier Szene aus dem Leben Jesu) betrachten kann.

Mobiles Postamt in der Dompfarre

Aus diesem Anlass werden am 17.10. von 9 bis 13 Uhr in den Räumlichkeiten der Dompfarre Feldkirch ein Sonderpostamt der österreichischen Post AG und eine Briefmarkenschau der Gilde St. Gabriel eingerichtet. Bei diesem Sonderpostamt kann der neue Sondermarkenblock erworben und mit dem zeitgleich erscheinenden Sonderstempel versehen bzw. auch als Postsendung abgefertigt werden. Um 10

Uhr wird der neue Sondermarkenblock direkt im Angesichte seiner Originalvorlage im Dom zu Feldkirch offiziell von der Leiterin der Philatelie-Abteilung der österreichischen Post - Fr. Patricia Liebermann MA MDes – präsentiert.

Sonderbelege und personalisierte Briefmarke „Vera Icon“

Die Gilde St. Gabriel wird an diesem Tag Ersttags-Belege mit dem neuen Sondermarkenblock als besondere Erinnerungstücke bzw. eine personalisierte Briefmarke auflegen, die das Predella-Bild des Annenaltars - das Antlitz Christi am Schweißstuch der hl. Veronika (Vera Icon) – zeigt.

Der österreichische Philatelistenverein St. Gabriel bemüht sich seit seiner Gründung im Jahr 1951 um die Förderung des christlichen Motives auf der Briefmarke; somit konnten bisher von der österreichischen Post mehr als 250 Motive christlich-religiösen Inhalts in den Serien „Sakrale Kunst“, „Kirchen“ bzw. „Klöster in Österreich“ als auch Weihnachtsbriefmarken realisiert werden. Die Gabriel-Landesgilde Vorarlberg war in diesem Sinne schon mehrfach in Vorarlberg aktiv, so darf an die Sondermarkenausgaben „Basilika Rankweil“ im Jahr 2015 und „400 Jahre Martyrium Hl. Fidelis v. Sigmaringen im Jahr 2022 als auch an den Gedenk-Sonderstempel „70. Todestag des sel. Carl Lampert“ im Jahr 2014 erinnert werden!





Dommusik aktuell

Die Dommusik bietet im Herbst ein abwechslungsreiches Programm mit Konzerten und feierlichen Messgestaltungen.

Am 14.09. sind erneut die „Bachkantaten in Vorarlberg“ mit einem Konzert zu Gast im Dom. Die hochkarätigen Musikerinnen und Musiker um die bekannte Sängerin Miriam Feuersinger widmen sich dieses Mal Johann Sebastian Bachs Kantate „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ BWV 33“ und der Kantate „Meine Seufzer, Meine Klagen“ von Bachs Zeitgenossen Christian Petzold.

Zu Allerheiligen umrahmen der Domchor unter der Leitung von DKM Benjamin Lack und Domorganist Johannes Hämmerle den Gottesdienst mit der Missa in A von Christopher Tambling. Die harmonisch ansprechende Messe des Zeitgenossen Tambling besticht durch „ihren in der Romantik verwurzelten expressiven Stil“ (Frankfurter Domsingknaben).

Am 23.11. präsentieren sich der Domchor und das Orchester der Dommusik konzertant mit einer weiteren der sechs großen Messen Joseph Haydns, der Schöpfungsmesse. Nach der Nelsonmesse 2023 und der Theresienmesse zu Ostern 2025 widmet sich die Dom-

musik mit der Schöpfungsmesse erneut den meisterhaften großen Messvertonungen Haydns, die der Komponist am Hofe des Fürsten Esterházy zu Ehren der Fürstin Maria Josepha Hermengilde geschrieben hat. Die Missa in B entstand 1801 und erhielt ihren Beinamen, da Haydn in der Messe Bezug auf seine „Schöpfung“ nimmt. Unter anderem unterlegt er das „Qui tollis peccata mundi“ im Gloria mit der Melodie des Liebesduettes von Adam und Eva aus der „Schöpfung“. Die Messe stößt damals wie heute auf großen Anklang; Haydns Zeitgenosse Johann Adam Hiller bezeichnete sie als „das größte Werk des größten Mannes Joseph Haydn“.

Zu Maria Empfängnis singt die Capella St. Nikolaus Palestrinas Missa Brevis. Giovanni Pierluigi Palestrina, dessen Geburtstag sich heuer zum 500. Mal jährt, gilt als großer Meister des polyphonen Stils. Seine Missa Brevis ist eine seiner meistgesungenen Messen und „besitzt eine unmittelbare melodische Anziehungskraft und eine bemerkenswert klare Textur“ (Ivan Moody).

Termine:

- 14.09., 18 Uhr: Bachkantaten in Vorarlberg: Kantaten von Johann Sebastian Bach und Christian Petzold
- 01.11., 10.30 Uhr: Domchor: Christopher Tambling: Missa in A
- 23.11., 18:00 Uhr: Konzert der Dommusik: Joseph Haydn: Missa in B „Schöpfungsmesse“
- 08.12., 10:30 Uhr: Capella St. Nikolaus: Giovanni Pierluigi Palestrina: Missa Brevis

Benjamin Lack, Domkapellmeister



DOMMUSIK FELDKIRCH

<https://dommusik-feldkirch.at>

19.10. (So) 9. Sonntag i. Jahreskreis
10:30 Uhr

J.G. ALBRECHTSBERGER
MESSE IN D FÜR VIER GEMISCHTE
STIMMEN UND ORGEL (1783)

- Capella St. Nicolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

01.11. (Sa) Allerheiligen
10:30 Uhr
CHRISTOPHER TAMBLING
MESSE IN A FÜR CHOR UND ORGEL

- Domchor St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

23.11. (So)
18:00 Uhr
Konzert der Dommusik
JOSEPH HAYDN MESSE IN B
SCHÖPFUNGSMESSE HOB. XXII:13

- Sabine Winter, Sopran I
- Irmgard Kügler, Sopran II
- Veronika Dünser, Alt
- Nik Kevin Koch, Tenor I
- Walter Ess, Tenor II
- David Höfel, Bass
- Domchor St. Nikolaus
- Orchester der Dommusik
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

08.12. (Mo) Maria Empfängnis
10:30

G. P. PALESTRINA
(500. GEBURTSTAG)
MISSA BREVIS (1570)

- Capella St. Nicolaus
- Instrumentalconsort
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

24.12. (Mi) Christmette
22.:00 Uhr
CHORÄLE UND MOTETTEN ZUR
WEIHNACHT

- Capella St. Nicolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

25.12. (Do) Weihnachten am Tage
10:30 Uhr
JOSEPH HAYDN
MISSA SANCTI NICOLAI IN G HOB.
XXII: 6

- Birgit Plankel, Sopran
- Veronika Dünser, Alt
- Clemens Breuss, Tenor
- David Höfel, Bass
- Domchor St. Nikolaus
- Orchester der Dommusik
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

06.01.2026 (Di) Epiphanias
10:30 Uhr
CHARLES GOUNOD
MESSE NO. 5 IN C AUX SÉMINAIRES
FÜR MÄNNERSTIMMEN UND ORGEL

- Männerstimmen des Domchores St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

Stadtmusik

02.11. (So) Allerseelen, 10:30 Uhr
SEELENSONNTAG MIT DER STADTMUSIK

Kapuzinerkirche

18.10. (Sa), 19:30 Uhr
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT

15.11. (Sa), 19:30 Uhr
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT

Montforter Zwischentöne

22.11. (Sa)
THOMAS TALLIS
SPEM IN ALIUM
KONZERTINSTALLATION IM DOM
2 SÄNGER = 40 STIMMEN, 8 CHÖRE,
16 LAUTSPRECHER

- 14-22 Uhr, durchgehend Einlass
- 22 Uhr: Abschlussperformance
- Eintritt frei

Fronleichnam

Neun Wochen nach dem Gründonnerstag feiern wir Fronleichnam. Inhaltlich gehören diese beiden "Donnerstagsfeste" zusammen: Was am Gründonnerstag beginnt, möchte an Fronleichnam draußen auf den Straßen sichtbar werden. Wir tragen die Monstranz mit der verwandelten Hostie durch unsere Stadt: Den Leib Christi, das Brot des Lebens. Doch die wichtigste Monstranz, in der die Liebe Gottes sichtbar wird, sind wir Menschen. Durch uns soll das Beispiel Jesu auch in der heutigen Zeit noch spürbar werden.

Da Gott in jedem Menschen wohnt, ist Fronleichnam auch ein Fest, das wir gemeinsam in diesem Bewusstsein feiern wollten. Deshalb haben wir heuer natürlich die Gottesdienstgemeinde,

aber auch VertreterInnen von Vereinen und Institutionen eingeladen, und viele sind unserer Einladung gefolgt. Ganz besonders waren heuer auch die Erstkommunionkinder beteiligt, die am Vorabend des Festes schon gemeinsam mit ihren Familien und mit viel Freude und Engagement einen Blütenteppich vor dem Dom gebastelt haben.

Viele fleißige Hände haben geholfen, den Himmel aufzubauen und ihn dann zu tragen, die Altäre aufzustellen und auch mit Blumen und Kerzen zu schmücken und die anschließende Agape vorzubereiten. Auch durch die musikalische Gestaltung der Messe durch den Domchor, der Begleitung der Prozession durch die Stadtmusik und im Anschluss an die Prozession durch das Mitwirken der Feldkircher Liedertafel wurde die Vielfalt der Menschen die sich für die Stadt und in ihr engagieren sichtbar. Und noch eine alte Tradition haben wir versucht, wieder aufleben zu lassen: wir haben wunderbare Fahnen, die früher bei den Prozessionen mitgetragen wurden. Auch diese haben wir aus dem Fahnenschrank geholt und abgestaubt, um dann festzustellen, dass wir keine Fahnenstangen mehr haben.

Dennoch ist ein Anfang gemacht, so manche gute Tradition wieder zum Leben zu erwecken. Darauf werden wir in den nächsten Jahren weiter aufbauen. Ein herzliches Dankeschön, allen die zu diesem wunderbaren Fest des Glaubens beigetragen haben.



Rorate

„Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab“

In den beginnenden Tag hinein
feiern wir die Heilige Messe und laden herzlich ein:

Jeden Mittwoch im Advent
um 6.00 Uhr im Dom St. Nikolaus,
jeden Freitag in der Kapelle Hl. Kreuz.

Mittwoch
Dom St. Nikolaus

Freitag
Kapelle Hl. Kreuz

03. Dezember
10. Dezember
17. Dezember

05. Dezember
12. Dezember
19. Dezember

Im Anschluss an die Roraten im Dom
laden wir jeweils herzlich
zum Frühstück im Pfarrhaus ein.



Ich werde nicht sterben

Ich werde nicht sterben,
nicht wie ein Bach in der Wüste versickern.
Ich werde die Grenzen durchbrechen,
ich werde ein neues Ufer erreichen.
Ich werde neu denken und fühlen.
Mit neuem Leib, mit neuer Seele.
Im neuen Himmel, auf neuer Erde.

Oben und unten, arm und reich, stark und schwach,
Heimat und Fremde, Tage und Nächte,
Lust und Schmerz werden verblassen.

Ich werde nichts wollen, ich werde nur sein.
Ich werde mir, ich werde dir nahe sein wie nie zuvor.

Ich werde mich
wie ein Wassertropfen mit dem Meer verbinden.

Sterbebegleitung, Tod und Trauer
Informationen der Dompfarre St. Nikolaus, Feldkirch

Sterbebegleitung, Tod und Trauer

Liebe Pfarrgemeinde, oft trifft eine Familie das Thema Krankheit, Sterben, Tod und Trauer völlig unvorbereitet. Die Frage, was zu tun ist, oder wo man sich Hilfe holen kann, taucht meistens erst im Ernstfall auf. Mit dieser Information möchten wir einen Überblick anbieten, in dem wichtige Kontaktdaten jederzeit verfügbar sind. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Fragen haben. In Notfällen wählen Sie bitte die Festnetznummer des Pfarrbüros – dort wird außerhalb der Öffnungszeiten eine Handynummer mit Dienstbereitschaft angesagt.

HAUSBESUCH UND KRANKENKOMMUNION

Gott ist den Kranken, Einsamen und Sterbenden nahe.

Der Besuch zu Hause, das Seelsorgegespräch und das Reichen der Hauskommunion kann für Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können oder die nicht mehr regelmäßig zum Gottesdienst kommen können, eine wichtige Kraftquelle und Erfahrung der Nähe Gottes sein.

Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie ein Gespräch suchen, den Kontakt zur Pfarre halten wollen oder wenn Sie den Wunsch haben, zu Hause die Kommunion zu empfangen.
Wir sind für Sie da!

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

Auch Angehörige können, nach einer kurzen Einschulung, die konsekrierte Hostie nach dem Sonntagsgottesdienst mit nach Hause nehmen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie diesen Dienst gerne für Ihre Lieben daheim tun möchten.

KRANKENSALBUNG UND BEICHTE

Die Krankensalbung kann eine Stärkung auf dem Weg des Heilungsprozesses sein. Auch die Beichte kann in manchen Situationen sehr heilsam und erleichternd sein. Die Feier der Beichte und Krankensalbung zu Hause möchte neue Kraft spenden und den Kranken wieder aufrichten. Das Sakrament wird vom Priester gespendet. Bitte melden Sie sich jederzeit für einen Termin.

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

STERBEKOMMUNION UND STERBESEGEN

Der Empfang der letzten Kommunion wird als „Wegzehrung“ bezeichnet. Sie stärkt den Sterbenden beim Loslassen und auf dem Weg in das neue Leben. Diese Wegzehrung kann auch von Laien gereicht werden. Sie kann auch mit einem Sterbesegen kombiniert werden – eine Möglichkeit auch für die Angehörigen, sich bewusst auf den Abschied vorzubereiten.

Auch wenn die Kommunion nicht mehr empfangen werden kann, kann der Sterbende im Kreis seiner Lieben gesegnet werden.
Wir sind für Sie da:

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00): 05522 / 72232

DER ABSCHIED IST DA

Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Zünden Sie eine Kerze an, machen Sie Ihrem lieben Angehörigen ein Kreuz auf die Stirn oder sprechen Sie ein vertrautes Gebet. Einfache Rituale können in dieser schwierigen Situation ein bisschen Halt bieten. Wenn Sie dafür bereit sind:

Verständigen Sie die wichtigsten Personen über den Todesfall:

- Rufen Sie Ihre nächsten Angehörigen und Freunde an.
- Melden Sie den Todesfall bei Ihrem Hausarzt oder beim Gemeindefarmer.
- Nehmen Sie Kontakt mit der Pfarre auf – auch der/die Verstorbene kann im Kreis seiner Familie gesegnet werden.
- Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen.

Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00): 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

BESTATTER

<https://www.gohm.at/>
<https://bestattung-nuck.com/>
<https://www.bestattung-ammann.at/>
<http://ulrikebell.at/>

AUFBAHRUNG UND FEIER DER TOTENWACHE

Am Vorabend des Begräbnisses um 19.00 Uhr betet die Pfarrgemeinde bei der Totenwache für die Verstorbene / den Verstorbenen. Diese Feier kann sehr individuell und persönlich gestaltet werden und bietet auch den Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden, die nicht am Begräbnis teilnehmen möchten oder können.

In der Coronazeit hat sich die öffentliche Aufbahrung in der Kirche etabliert. Auch das ist eine schöne Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden. Oft ist es auch für die Trauerfamilie eine Möglichkeit, Wache zu halten und für Freunde und Bekannte ansprechbar zu sein.

TRAUERGOTTESDIENST UND BEISETZUNG

Der Trauergottesdienst kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Für den Gottesdienst steht sowohl der Dom St. Nikolaus als auch – für eine kleinere Trauergemeinde – die Friedhofskapelle St. Peter und Paul zur Verfügung.

Es ist schön, wenn sich die Trauerfamilie in dieser Situation getragen weiß. Die Trauergemeinde ist für die Trauerfamilie oft sehr tröstlich.

Das Begräbnis „in aller Stille“ nimmt vielen Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden und Anteil zu nehmen.

Die Termine für die Trauerfeiern und die Beisetzung werden vom Pfarrbüro mit dem Bestatter abgesprochen.

Wir laden Sie dann zum Trauergespräch ein, bei dem Sie die Möglichkeit haben, die Trauerfeierlichkeiten ganz persönlich und individuell mitzugestalten.

Die Beisetzung kann unmittelbar nach der Trauerfeier stattfinden oder auch zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie.

Wir begleiten und beraten Sie gerne:

Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00)
und Friedhofsverwaltung: 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

VERABSCHIEDUNG VON MENSCHEN OHNE BEKENNTNIS ODER VON AUS DER KIRCHE AUSGETRETENEN

Der Verlust betrifft in erster Linie die Gefühle der Trauernden. Die Feier der Totenwache und des Trauergottesdienstes ist daher in erster Linie ein Dienst an der Trauerfamilie, ohne dass dabei der Wille des Verstorbenen missachtet wird.

Wir als Kirche erachten die Bestattung von Menschen als christlichen Auftrag und Werk der Barmherzigkeit. Im persönlichen Gespräch finden wir bestimmt einen guten Weg für die Trauerfeier, die sowohl der Würde des Verstorbenen als auch dem Bedürfnis nach Trost der Trauerfamilie entspricht.

JAHRTAGSGEDENKEN

In den ersten fünf Jahren nach dem Verlust eines Angehörigen oder Freundes laden wir herzlich zum Jahrtagsgedenken in den Dom St. Nikolaus ein.

Alle zwei Monate, jeweils am 1. Samstag, erinnern wir uns in einer gemeinsamen Feier an unsere Lieben und entzünden als Zeichen für ihr neues Leben bei Gott eine Kerze an der Osterkerze.

Die Trauerfamilie wird persönlich eingeladen. Freunde und Bekannte entnehmen die Termine bitte dem Pfarrblatt (Seite 20) oder der Dom-Homepage.

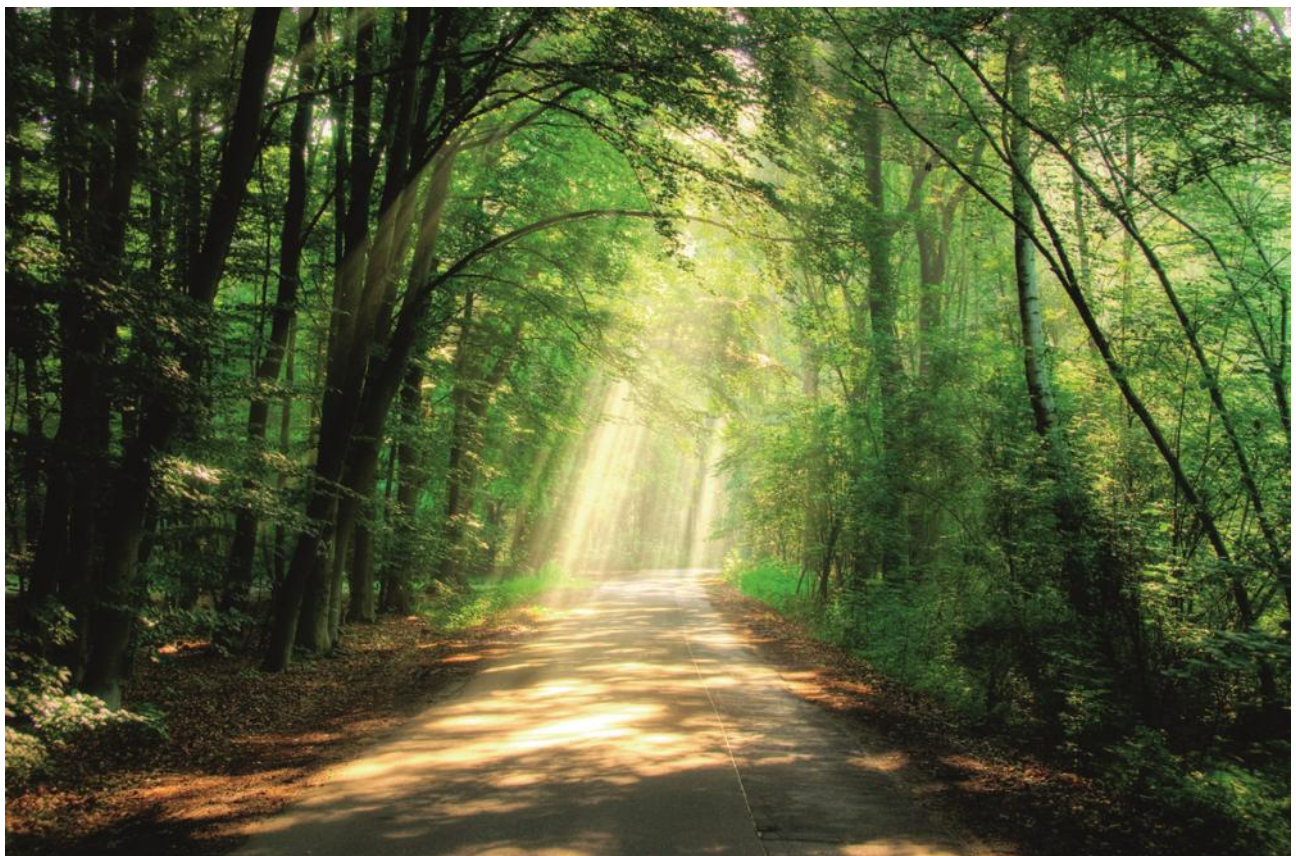
FRIEDHOF UND GRABSTÄTTEN

Der Friedhof St. Peter und Paul und die dazugehörige Kapelle sind in der Trägerschaft der Dompfarre St. Nikolaus.

Bei allen Fragen, den Friedhof betreffend, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

- Erdgrab für 15 Jahre € 400,- (für Sarg- oder Urnenbestattung. Der Grabstein und die Einfassung werden auf eigene Kosten angeschafft)
- Erdurnengrab für 15 Jahre € 1.850,- (nur für Urnenbestattung. Grabstein und Einfassung sind bereits vorhanden)
- Urnenwand für 15 Jahre € 1.850,-

Gerne können die verschiedenen Grabstätten auch besichtigt werden. Terminanfragen hierfür senden Sie bitte an die E-Mailadresse: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at oder telefonisch unter 05522 / 722 32.





Trauertreff

Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit. Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben.

Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist.

In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher:innen mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen.

Das Angebot richtet sich an Trauernde - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt, unabhängig von Konfession und Nationalität.

EINLADUNG ZUM TRAUERTREFF ANKWEIL / FELDKIRCH

**In Kooperation mit der Pfarre Rankweil.
Mesnerstüble Rankweil**

**Liebfrauenberg 8 (bei der Basilika)
Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr**

- **11.09.2025**
- **09.10.2025**
- **13.11.2025**
- **11.12.2025**

Infos: Irene Christof, 0676 / 884 205 154
E: irene.christof@caritas.at



Fabian Jochum
Dompfarrer



Brigitte Scherrer
Pastoralassistentin



Johannes Hämmerle
Domorganist



Benjamin Lack
Domkapellmeister
(DKM)



Patrice
Zivildienster
(ab Oktober)

Pfarrgemeinderat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Werner Pritzl, geschäftsf. Vorsitzender
Arno Frick
Magda Giesinger
Friedl Hanke, Diakon
Mirjam Kerbleder
Annegret Kraher
Matthias Mayer
Brigitte Scherrer

Pfarrkirchenrat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Gerhard Lackinger, stv. Vorsitzender
Jakob Appelt
Gerhard Köhle
Martina Rusch
Wilhelm Schratz

Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich 8 bis 19 Uhr
Pfarrbüro DI - FR 8 bis 11 Uhr

Beichtgelegenheit

Kann jederzeit telefonisch mit Dompfarrer Fabian Jochum vereinbart werden.

Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da. Siehe Seite 34.

Unser neuer Zivi

Hallo, mein Name ist Patrice, und ich bin aktuell 19 Jahre alt. Ich werde aber wahrscheinlich 20 sein, wenn die meisten von euch mich kennenlernen. Ich komme aus Nenzing und habe 3,5 Jahre bei der ÖBB gearbeitet.

Nun werde ich der nächste Zivildienstler der Feldkircher Dompfarre. Ich freue mich schon darauf, neue Leute kennenzulernen und einen besseren Einblick in den Ablauf des Kirchenalltags zu bekommen.

Wir sehen uns im Oktober! Bis dann!

Patrice

Bankverbindung

Die Dompfarre St. Nikolaus Feldkirch hat Bankkonten bei der Sparkasse Feldkirch:

Für Spenden-Überweisungen

- Dompfarre St. Nikolaus – PFARRE
- AT43 2060 4031 0298 5797

Für Friedhof (Gebührenbescheid usw.)

- Dompfarre St. Nikolaus – FRIEDHOF
- AT21 2060 4031 0298 5805

Kontakt

Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2



pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

www.dompfarre-feldkirch.at

Friedhof St. Peter und Paul

Unser Friedhof St. Peter und Paul ist jeden Tag geöffnet.

Mai-September: 8 bis 20 Uhr
Oktober-April: 8 bis 18 Uhr

Dompfarrblatt online lesen?

Kein Problem, einfach den Link auf www.dompfarre-feldkirch.at anklicken. Und wer die **Zustellung** eines gedruckten Exemplars **anmelden oder abmelden** möchte, bitte einfach bei uns melden!

Liebe Leserschaft!

Vielen Dank, dass Sie auch unser 296. Dompfarrblatt lesen. Gefällt es Ihnen, was fehlt für Sie? **Wollen Sie selber auch einmal etwas erzählen?** Uns ist JEDE Rückmeldung willkommen! Bitte einfach an uns mailen oder gerne im Pfarrbüro vorbeikommen! Wir freuen uns auch über Spenden zur Deckung der Unkosten, die durch die Herausgabe des Dompfarrblatts anfallen.

Impressum

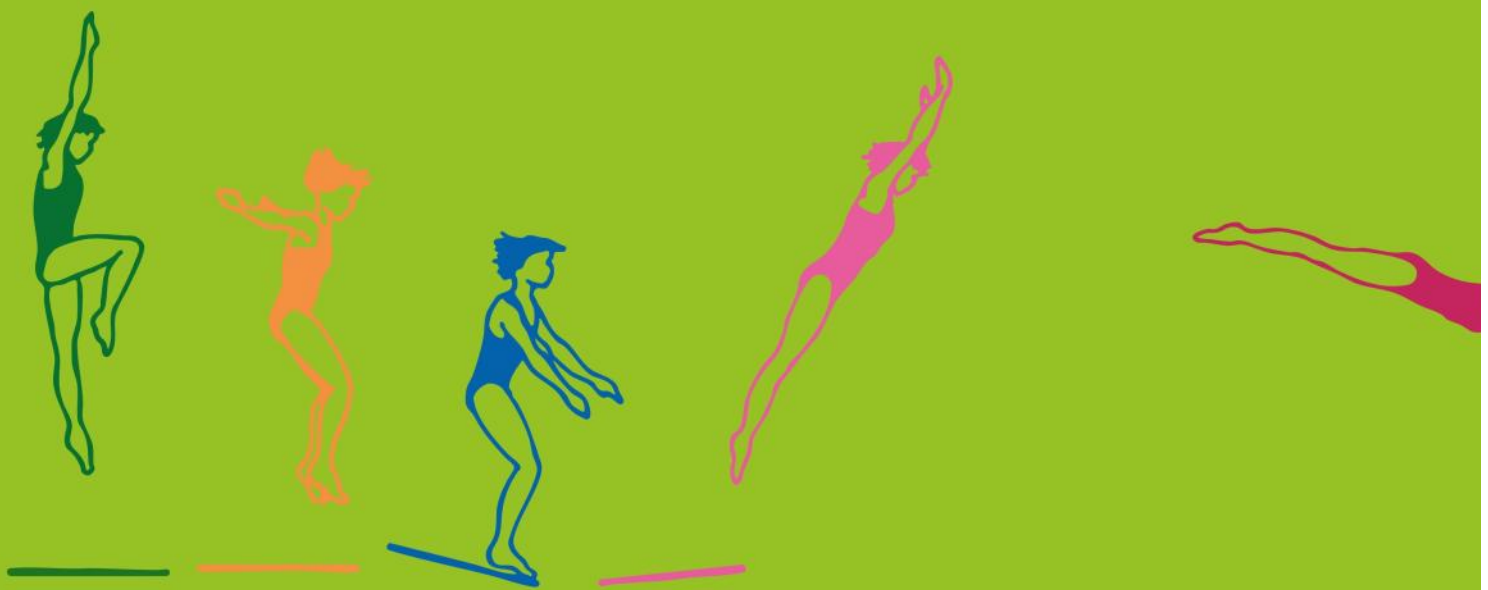
Herausgeber: Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6, Telefon
05522 / 72 23 2 | Stand September 2025
Redaktionsteam: Fabian Jochum, Brigitte Scherrer, Karlheinz Kindler |
Fotos: Dompfarre, Katholische Kirche Vorarlberg, MaadoCabanon, Lichtstadt, Caritas, Dommusik, Philatelistenverein St. Gabriel, Montforter Zwischentöne, Wikipedia, privat | Druck: Diöpress Feldkirch; Auflage: 400 Exemplare.

Wünsche, Feedback und Beiträge für unser Dompfarrblatt gerne per Mail an: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Diese Inhalte wurden sorgfältig erarbeitet. Entschuldigung, falls sich dennoch Fehler eingeschlichen haben sollten!

Kulturfestival · Feldkirch
6 · 11 · 2025 — 17 · 12 · 2025

montforter zwischenräume



Zuversicht!



montforterzwischenraeume.at